© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Rudolf Herman Drent (1937 – 2008)

Am 9. September 2008 verstarb in Groningen Prof. Dr. Rudolf Herman Drent, Vogelzugforscher, Verhaltensbiologe und Verfechter der experimentellen Tierökologie, vielen Ornithologen im In- und Ausland ein langjähriger Weggefährte, Freund und wissenschaftlicher Stimulator. Den Ornithologen in Deutschland, Österreich und der Schweiz war er über Jahrzehnte kollegial und freundschaftlich eng verbunden.

Als Leiter des Lehrstuhls für Tierökologie der Universität Groningen hat Rudi Drent seit den 1970ern eine Forschungstradition verhaltensökologischer Freilandstudien etabliert, die er zusammen mit seinen Schülern weit über die Grenzen der Niederlande hinausgetragen hat. Studierende, Doktoranden und Kollegen schätzten seinen inspirierenden Enthusiasmus, seine scharfsinnige, aufbauende Kritik und sein tiefgründiges Verständnis ökosystemarer Prozesse in der Natur.

1937 in Los Angeles als Sohn eines niederländischen Vaters und einer deutschen Mutter geboren, studierte er Biologie in Vancouver, Kanada. Gastvorlesungen von Lars von Haartman weckten sein Interesse für die Seevogelökologie. So entstand 1959/60 seine Masterarbeit zur Brutökologie der Taubenteiste *Cepphus columba* auf Mandarte Island, die bereits viele verhaltensbiologische und ökologische Aspekte enthielt, die sich als roter Faden durch seine weitere Forschungstätigkeit ziehen. 1967 promovierte Rudi Drent bei Gerard P. Baerends an der Universität Groningen in den Niederlanden über „Functional aspects of incubation in the Herring Gull". Die Dissertation zeigt eindrucksvoll, wie die geschickte Kombination von Beobachtungen, Messungen und Experimenten erfolgreich funktionale Aspekte von Verhalten aufdecken kann – eine Methode, die das Herzstück des Drentschen Forschungsansatzes bildete. Stimuliert durch die Arbeit mit Gerard Baerends und Lukas Tinbergen entwickelte Rudi Drent ein starkes Interesse für Fragen zu energetischen Kosten des Brutverhaltens der Vögel, ihres Nahrungs-, Mauser- und Zugverhaltens, das seine Forschungen stetig begleitete.

Nonnengansberingung auf Spitzbergen
Foto: M. Loonen

Nach seiner Promotion war Rudi Drent zunächst als Associate Professor of Ecology an der University of British Columbia in Vancouver tätig und kehrte 1972 als Lektor für Ökologie an die Universität Groningen zurück, wo er 1984 den Lehrstuhl für Tierökologie übernahm. Das Studium der ökologischen Konsequenzen von Verhalten wurde zum zentralen Thema seiner eigenen Arbeiten und der seiner Schüler. Die Annahme, dass Energie die relevante Währung ist, die Verhaltensentscheidungen von Vögeln bestimmt, sowie die Erkenntnis, dass Energieaufnahme und Energieausgaben auf dem Niveau des Individuums im Freiland messbar sind, waren eine faszinierende Ausgangsbasis für viele Studien und haben vor allem ihren Niederschlag in den gänseökologischen Projekten gefunden. Inspiriert durch die enge Zusammenarbeit mit seinem langjährigen Freund und Kollegen Thomas Alerstam in Lund und durch die Arbeiten seiner ehemaligen Doktoranden Marcel Klaassen und Theunis Piersma rückte im Laufe der Jahre die Vogelzugforschung stets mehr in den Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten von Rudi Drent. Seine Studien zur Energetik des Vogelzuges und zur Brutbiologie arktischer Gänse haben ihn jedes Jahr viele Wochen ins Wattenmeer und in die arktischen Tundren Spitzbergens und Nordrusslands geführt, und voller neuer Ideen und Erkenntnisse kehrte er stets in den universitären Alltag zurück.

Der Brückenschlag von der Forschung zur Lehre lag Rudi Drent sehr am Herzen. Vom Erstsemester über den Diplomkandidaten bis hin zu seinen 65 Doktoranden: Rudi Drent war ein inspirierender Lehrer, der es großartig verstand, komplexe ökologische Sachverhalte in klaren Linien und rhetorisch-gekonntem Vortrag zu analysieren. Mit absoluter Hingabe führte er wissenschaftliche Diskussionen, immer auf der Suche nach der prägnanten Formulierung einer wissenschaftlichen Frage und nach der klaren Linie im oftmals großen Rauschen der Geländedaten.

Rudi Drent schätzte die Ornithologie in ihrem breitesten Sinn. Über Jahrzehnte beteiligte er sich neben seinen laufenden Geländestudien im Wattenmeer und in der Arktis aktiv bei den monatlichen Vogelzählungen im Lauwersmeergebiet und am Dollart. Als langjähriger Präsident der Nederlandse Ornithologische Unie NOU (1974-2003) setzte er sich sehr für die Einbindung der Amateure in die wissenschaftliche Ornithologie ein.

Die Ornithologie hat einen Mentor und großen Denker verloren. Das Andenken an Rudi Drent lebt in all jenen weiter, die sich von ihm inspirieren ließen.

Julia Stahl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 47_2009

Autor(en)/Author(s): Stahl Julia

Artikel/Article: Rudolf Herman Drent (1937 - 2008) 146